

S. 139

Gnadenthal den 7ten Januar 1894

<sup>1</sup>Lieber Johannes<sup>2</sup>!

Deinen Brief haben wir erhalten, auch schon früher die Bilder und sagen herzlichen Dank für die Briefe und das Bild. Ich habe mich recht sehr gefreut, dass du, wenn auch keinen großen Verdienst, aber doch sobald etwas erhalten hast.

Es wird doch wohl recht schwer halten werden alle Wirtschaft Sachen anzuschaffen und wie hoch kommt auch die Wohnungsmiete, nur ist es schade, dass ihr noch mehreres habt unterwegs entbehren müssen.

Ist es denn auch noch möglich bezahlt worden? Es freut mich, dass ihr so gute Bekannte gefunden habt, jedenfalls werden dieselben auch etwas Teilnahme für euch haben. Wenn ihr wieder mit zusammenkommt, bitte ich zu grüßen, ebenfalls Wit. Regier, früher Sandhof, und andere gute Freunde.

Was hier alles vorgeht, werdet ihr von anderen besser erfahren, denn ich kann mir mit meinem Kopfe zu nichts hingeben, dann die Gedanken sind immer weg. Was macht denn Anna<sup>3</sup>, und die Kinder, ist alles wohl? Anna wird es wohl recht schwer haben, oder hat sie jemand zu Hause?

S. 140 (links) –

Paulchen<sup>4</sup> wird Mama wohl fast helfen, da Hanschen<sup>5</sup> doch wohl sehr fleißig lernen wird. Und wie ist denn der Weihnachten ausgefallen, ist der Weihnachtsmann sehr reich gewesen?

Ich wurde ersten Feiertag von Hermann Epps zur Andacht abgeholt, und fuhr mit ihnen mit, Nachmittag dort zu bleiben. 3. Feiertag [27. Dezember] ließen P. Janzen<sup>6</sup> mich abholen, ich sollte auch zu Agatchens<sup>7</sup> Hochzeit hinkommen, aber es war mir zu kalt und hatte auch schon einige Tage Kopfweh, also blieb ich lieber zurück. Gestern war bei Abr. Koop Hochzeit, aber ich blieb auch zu Hause. Bitte schreibet doch recht bald wieder. Auf meine Briefe dürftet ihr wenig geben, denn erstens ist der Kopf nicht mehr dazu, denn die Gedanken sind immer weg, die Hand steht auch nicht mehr zur Verfügung, nehmt Vorlieb mit dem Wenigen und schlechten Schreiben. Ich weiß es nicht, ob Robert<sup>8</sup> sich wird zum Schreiben bewegen lassen. Herzliche Grüße euch und den Kindern.

---

<sup>1</sup> Willi Frese. Diesen Brief schreibt vermutlich Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588) an ihren Sohn Johannes Bartsch

<sup>2</sup> Willi Risto. Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

<sup>3</sup> Willi Frese. Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

<sup>4</sup> Willi Frese. Paul Bartsch (1891-1967) (GRANDMA #287278)

<sup>5</sup> Willi Frese. Johannes Bartsch (1884-1959) (GRANDMA #778302)

<sup>6</sup> Willi Frese. Peter Janzen (1843-1910) (GRANDMA #531445)

<sup>7</sup> Willi Frese. Agathe Janzen (1873-1949) (GRANDMA #1422650)

<sup>8</sup> Willi Frese. Robert Bartsch (1859-1902) (GRANDMA #1377860)

Der liebe Paul hat mir recht oft gefehlt, nur einmal hat mir geträumt von den Kindern. Paulchen kam bei mir, ich nahm ihn auf den Schoß und er legte sein Köpfchen an wie früher. Die Gnade unseres Heiland Jesu Grüße sei mit uns allen, Amen. Seid allesamt herzlich begrüßt von eurer euch liebenden Mutter<sup>9</sup>.

S. 140 (rechts) –

Den 12ten.

Lieber Johannes<sup>10</sup>, ich muss noch bemerken, dass ich die 36 Rubel, wovon du geschrieben hast, mir auszuzahlen, auch durchgestrichen habe, weil du schon etwas gestrichen hattest, so passte das so, [als] ob dieses noch dazu gehörte, ich glaube es ist so besser.

Robert<sup>11</sup> ist jetzt immer sehr mit Schreiben beschäftigt, und hat auch schon einiges Reisen nach der Stadt machen müssen, denn es sind hier schon mehrere Unannehmlichkeiten vorgefallen, nämlich mit Derksen, es wird jedenfalls nicht zum Besten ausfallen. Nämlich ihm sollen die großen Kinder abgenommen werden, und die Wirtschaften an Koop verkauft werden. Indem er ein sehr schlechtes Leben geführt hat, und es scheint, sie wollen sich brüderseits, im Guten nicht dazu bewegen lassen.

Gott weiß, wie es noch alles ausfallen wird, denn einmal sind schon die Vormünder, und einige von den anderen mit ihm beim Natschalnik<sup>12</sup> gewesen, der ihm alles vorgestellt und sehr vermahnt hat, wo es sonst alles gut abgegangen ist.

S. 141 –

Solltet ihr noch nichts davon erfahren haben, so lasset es euch von den Köppenthaler es ausführlicher berichten, denn Regehr hat auch damit zu tun gehabt.

Heute ist Robert nach Orlof gefahren, einen Bullen zu holen, denn der Dorfsbulle und bei Friesens eine Kuh sind auch an der Seuche gefallen, sonst ist Gnadenthal bis jetzt noch verschont geblieben.

Gestern wurde ich zu Cor. Walls<sup>13</sup> abgeholt, die Schw. Wall<sup>14</sup> ist noch immer nicht gesund, sie hat ihren jüngsten Sohn<sup>15</sup> Verlobung und Hochzeit nicht beiwohnen können.

---

<sup>9</sup> Willi Risto. Vermutlich Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)

<sup>10</sup> Willi Frese. Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

<sup>11</sup> Willi Frese. Robert Bartsch (1859-1902) (GRANDMA #1377860)

<sup>12</sup> Willi Risto. Natschalnik=Vorgesetzter, Chef. Russisch

<sup>13</sup> Willi Frese. Cornelius Wall (1829-1907) (GRANDMA #694221)

<sup>14</sup> Willi Frese. Anna Epp (1832-1896) (GRANDMA #342324)

<sup>15</sup> Willi Frese. David Wall (1869-1935) (GRANDMA #1387225)

Nochmals herzliche Grüße und Der Gnade unser Herrn und Heilandes befohlen,  
von eurer euch stets liebenden Mutter<sup>16</sup>.  
Grüßt noch alle Bekannten

---

<sup>16</sup> Willi Frese. Vermutlich Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)